

Kein Schweigen mehr im Tale

Musik Das A-cappella-Ensemble Chor der Mönche aus dem Steinlachtal geht wieder auf den Bühnenpilgerweg und hat sich nochmals neu erfunden. *Von Jürgen Jonas*



Rein rentenpolitisch betrachtet sind die vier Herren vom Chor der Mönche mittlerweile im Ruhestand. Dennoch, sagt der Nehrer Herbert Carl, „ist es schwieriger als früher, Termine für die Proben zu finden“. Er ist der Roadmanager für das Ensemble, organisiert seit vielen Jahren die Auftritte auf Kleinkunsthöfen in der Region und darüber hinaus. Sein Bass gibt dem Gesang zudem die nötigen tiefen Töne, wenn er und seine Mitbrüder auftreten.

„Es ist nicht selbstverständlich, dass es uns noch gibt.“

Herbert Carl, Chor der Mönche

Im Konferenzraum der Redaktion des Steinlachboten in der Falltorstraße sitzen sie beisammen, Tenor Michael Niethammer, Countertenor Wolfgang Vogt, beide aus Mössingen und Bariton Volker Siegle aus Hirschau. Der Bariton stieß erst 2009 zum Ensemble. Es ging hervor aus den Aufführungen des Freiluft-Theaterstücks „Jerg Ratgeb, Maler“. 1990 führte das Theater Lindenhof das Stück mit großem Erfolg im Ammerhof auf. Die Auftritte der

Sänger in ihren Kutten führten als bald zur Gründung des A-cappella-Männerquartetts, das sich seither in wechselnder Besetzung in die Hirn- und Herzensräume seines Publikums eingesungen hat.

Im Lindenhof in Melchingen feierten sie dann auch den 20. Geburtstag des Chors, beim Mössinger Kulturherbst 2015 konnten sie ein Vierteljahrhundert-Jubiläum begehen. Ihr Dreißigjähriges war in Planung, doch dann trat Corona die Kleinkunsttüre ein, die Pandemie gefährdete in der Szene Existenzen. Viele Ensembles haben das nicht überstanden. Das Quartett reflektiert die eigene Befindlichkeit so: „Es ist nicht selbstverständlich, dass es uns noch gibt!“

Gerade das wollen sie jetzt zeigen unter dem Motto: „Uns gibt es noch!“ Mit gemeinsamen Internet-Auftritten haben sie sich über Wasser gehalten, unterhielten ihre Fangemeinde mit schönen Beiträgen, die etwa die geistigen Entblössungen von Corona-Verschworungsphantasten abbildeten. Mühsam überbrückten sie die vorstellungslose Zeit. Niethammer hat gerade seine Steuererklärung für 2021 eingereicht. „Nichts verdient“, sagt er, in der Mönchensparte war nichts einzutragen.

Aber sie haben an ihrem Programm gearbeitet und geübt. „Gnadenlos weltlich“ waren sie freilich schon immer, aber

der Weg führt sie weg vom kuttigen Mönchs-Image, auch vom „schmucken Männerquartett“, befrachtet und zylindert. Es wurde wohl eher Zeit für eine gewisse Hemdsärmeligkeit.

Weg von den „Comedian Harmonists“-Preziosen zu eigenen Stücken mit eigener Musik, auch im breitesten Bempflenga-Schwäbisch. Wie eben in „Out of Bempflingen“, das hochkomisch die Fährnisse eines ÖPNV-Reisenden im Tarif- und Trassengestrüpp aufzeigt. Dazu das witzig-glänzende Aufklärungsstück „Wie das Jodeln erfunden wurde“. Und mehr an skurrilen Nummern, „die Freuden der Liebe werden wohl auch nicht zu kurz kommen“, sagt Vogt.

Freilich, „es gibt Konstanten im Programm“, sagt Carl, auch was den virtuosen Instrumentengebrauch angeht, Tuba und Gitarre. Alles zeigt jedenfalls mehr in Rich-

tung Kabarett, wenn nicht sogar eines Tages zum „Buena Vista Social Club“ hin. „Ach, ich bin bloß froh, zu den Mönchen zu gehören“, sagt Siegle. Übrigens, merkt Niethammer an, sei man auch „elektronisch gut aufgestellt“. Die Mönche verfügen nämlich über einen Teleprompter, der ihnen bei eventuellen „analogen Ausfallerscheinungen“, also Textschwächen, Hilfestellung geben soll.

In Gomaringen starten sie ihre Tour in der Aula der Schloss-Schule – vor bereits ausverkauftem Haus. Dort wird man erleben, ob die „vier knitzen Charakterköpfe“ (Eigenwerbung) tatsächlich „alles können“. Herzerfreulich schon mal: Fürs Redaktionspublikum samt Fotograf singen sie am Ende ihre feinsinnig vergorene Hymne an den schwäbischen Most, den guten, der den „ganzen Kerle“ erfreut. Und das Fräulein auch.

Das Konzert in Gomaringen ist schon ausverkauft

Das Musikkabarett „Gnadenlos weltlich“ der Chor der Mönche am heutigen Freitag in Gomaringen ist bereits ausverkauft. Aus diesem Grund können an der Abendkasse nur zurückgelegte Kar-

ten abgeholt werden. Aber es gibt weitere Auftritte des „durch über 30 Jahre Musikkabarett gegerbten“ (Eigenwerbung) A-cappella-Ensembles. Am Freitag, 24. Februar, treten die Mönche im Tübinger

Sudhaus auf, am Freitag, 18. März, gastieren sie auf Einladung des Mühlenvereins in der Offerdinger Zehntscheune. Weitere Infos und Karten unter www.chorder-moenche.de.



Ganz ohne Kutten sind die vier Herren vom Chor der Mönche „gnadenlos weltlich“ unterwegs (von links): Wolfgang Vogt, Michael Niethammer, Volker Siegle und Herbert Carl.

Bild: Klaus Franke